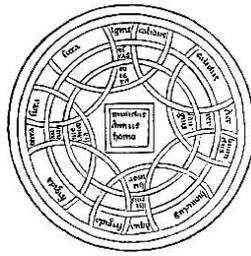


Auftaktveranstaltung zur 18. Jahrestagung der
THURE-von-UExKÜLL – AKADEMIE FÜR INTEGRIERTE MEDIZIN (AIM)
vom 18. bis 20. Juni 2015 in Frankfurt am Main



DAVID KLEMPERER Regensburg

»ÜBER – UNTER – FEHLVERSORGUNG«

»Zu viel Medizin oder zu wenig: was ist gut und was ist richtig?«

In Nordrhein-Westfalen werden Depressionen doppelt so häufig behandelt wie in Sachsen. Im Emsland wird die Gebärmutter doppelt so häufig entfernt wie in Aurich. Im Oberallgäu gibt es nur halb so viele Prostataoperationen wie im benachbarten Ravensburg. Pro 10.000 Kinder in Deutschland liegt die Zahl entfernter Gaumenmandeln zwischen 14 und 109, pro 10.000 Einwohner liegt die Zahl neuer künstlicher Kniegelenke zwischen 73 und 214. Der Blinddarm wird in der Rhön viermal öfter operiert als in Frankfurt am Main. Leistenbrüche werden an der Mosel vier Mal häufiger im Krankenhaus operiert als in Regensburg. In Siegen oder Lüchow-Dannenberg werden vier bis fünf Mal mehr Bypass-Operationen am Herzen vorgenommen als in Nordfriesland, Jena oder im Schwarzwald.

Was bedeutet das? Zu viel Medizin in den Regionen mit hoher Frequenz, zu wenig in denen mit niedriger? Hängt die medizinische Behandlung vom Wohnort ab?

Kaum ein OECD-Land hat mehr Krankenhausbetten

als Deutschland – Länder wie Kanada, USA, Norwegen und Holland kommen mit weniger als der Hälfte aus. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland bei Hüft- und Kniegelenkersatz, koronarem Bypass-Operationen, Gaumenmandelentfernung und Leistenbruch-Operationen in der Spitzengruppe.

Wird in anderen Ländern zu wenig im Krankenhaus behandelt und operiert oder in Deutschland zu viel? Was ist das richtige Maß? Die Suche nach den Ursachen für die Unterschiede führt zu grundlegenden Fragen: Worauf beruht ärztliches Handeln? Steht der Patient im Mittelpunkt? Was ist eigentlich gute Medizin?

David Klemperer lehrt seit über zehn Jahren Sozialmedizin und Public Health an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg. Er ist Internist und Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen. Schwerpunkte seiner Arbeit sind regionale Versorgungsunterschiede, Evidenzbasierte Medizin und Shared Decision Making sowie Interessenkonflikte in der Medizin.

Öffentliche Veranstaltung am Donnerstag, 18. Juni 2015, 19.30 Uhr

Großer Saal im Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

Moderation: Bernd Hontschik

Eintritt frei

www.uexkuell-akademie.de

V.i.S.d.P.: Thure-von-Uexküll – Akademie (AIM), Regionalgruppe Frankfurt; Dr. Gisela Volck, Löwengasse 27L, 60385 Frankfurt am Main